

Vorwurf gegen die Schulsystem-Petition des Forum Bildungspolitik

## **LSV weist Kritik des Landeselternverband Bayerischer Realschulen vehement zurück**

Nürnberg, 17. 12. 2011 – Der Landeselternverband Bayerischer Realschulen (LEV-RS) beschuldigt das Forum Bildungspolitik zu behaupten, dass die vom LEV-RS so genannte "Einheitsschule" der einzige Weg wäre, Forderungen wie Demokratisierung oder höhere materielle bzw. personelle Ausstattung umzusetzen.

Des Weiteren beschuldigte er den Sprecher des Forums und Präsidenten des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbands (BLLV), Klaus Wenzel, die 44 Mitgliederorganisationen absichtlich durch bewusste Vorenthaltung der Wahrheit zu manipulieren.

Die LandeschülerInnenvereinigung Bayern e.V. (LSV), als Mitgliedsorganisation des Forums, welche an der Diskussion und der Abstimmung über die Petition „Schulstruktur in Bayern“ beteiligt war, möchte daher aus gegebenen Anlass mögliche Unklarheiten an der Petition beseitigen.

Der Fokus der kritisierten Petition liegt auf mangelnder Chancengleichheit von Schülerinnen und Schülern, welche beispielsweise einen Migrationshintergrund oder Einschränkungen im körperlichen und geistigen Bereich haben oder aus bildungsfernen Familien stammen. Die Petition behandelt die Tatsache, dass nur Deutschland und Österreich die Schülerinnen und Schüler bereits im Alter von 10 Jahren trennen. Andere europäische Staaten, welche das Konzept „Eine Schule für Alle“ praktizieren, konnten laut internationalen vergleichenden Studien wie PISA eine Leistungsverbesserung herbeiführen. Eine Gemeinschaftsschule, in der Schülerinnen und Schüler aus allen Gesellschaftsschichten mit verschiedenen Hintergründen und Bedingungen gemeinsam ihr Recht auf "Bildung für alle" verwirklichen, wäre eine Förderung der Chancengleichheit.

Des Weiteren kritisiert die LSV, dass der LEV-RS pauschal den 44 Mitgliederorganisation, darunter verschiedene LehrerInnen- und Elternverbände, sowie SchülerInnenvertretungen und anderen bildungspolitischen Interessenverbänden, unterstellt sich nicht zureichend über Tatsachen informiert zu haben.

„Wir finden es sehr schade, dass der Verband der Realschuleltern, sich nicht aktiv mit ihrer Meinung und ihren Interessen an den Diskussion um Petitionen beteiligt, sondern als spezifischer Interessenverband die Meinungen und Beschlüsse der Staatsregierung hinnimmt und diejenigen, die eine Alternative zum Ist-Zustand aufzeigen wollen, mit Angriffen und destruktiver Kritik konfrontiert. Der LEV-RS sollte sich, zumindest bevor in dieser Härte Kritik geübt wird, über die sachliche Richtigkeit seiner Annahmen informieren“, erklärte LSV-Pressesprecherin Clara Elisa Bracker.

„Die Petition ist nicht willkürlich entstanden, sondern von einem Forums-internen Arbeitskreis über mehrere Monate ausgearbeitet worden. In dem Arbeitskreis saßen Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Gruppen aus dem Bildungsbereich. Außerdem wurde in der Hauptsitzung kontrovers, vor allem über Inklusion und die dazugehörige UN-Konvention, diskutiert und danach mit großer Mehrheit von den einzelnen Organisationen verabschiedet“, so Leo Wörtche der als Stadtschülervertreter der Münchner Realschulen mit im Forum sitzt.

Die LandeschülerInnenvereinigung Bayern bekennt sich ausdrücklich zur Petition und zu Reformen am bayerischen Bildungswesen. Wir fordern des Weiteren alle bildungspolitisch Aktiven dazu auf, sich für ein besseres Schul- und Bildungssystem einzusetzen und möchten dazu anhalten, sich hierzu auch über die bayerischen Landesgrenzen hinweg zu orientieren.